



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Osztályozás

Tárgy

362.4

Hely

Idő

1919.

Személy

Szerző:

Cím:

Hilfe für Ungarn

Forrás:

Neues Züricher Zeitung

Zürich

1919. 12. 29.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Székesfővárosi háziyomda 1923

Hilfe für Ungarn. Budapest, 4. Dez. ag
Hier traf aus der Schweiz eine neue Sendung von
Liebesgaben ein, bestehend aus Wäsche, Be-
kleidungsartikeln und Lebensmitteln. Der Trans-
portleiter, Dr. A. Erb aus Bern, Sekretär des
internationalen Hilfskomitees, ist in Begleitung
des Generalkonsuls Ludwig, des Chefs der unga-
rischen Rotkreuz-Kommission in Bern, von Mini-
sterpräsident Huszar empfangen worden, der be-
wegten Herzens für das aktive Interesse und die
Liebestätigkeit, welche die Schweiz dem schwer-
geprüften, ausgeplünderten Ungarn angedeihen
läßt, dankte. Die Regierung würde es besonders
begrüßen, wenn die Schweiz im nächsten Jahre
einen Teil der notleidenden Kinder Bu-
dapests hospitalisieren könnte. Volkswohlfahrts-
minister Peber empfing später Dr. Erb und Kre-
cius, Vertreter des internationalen Roten Kreu-
zes, um die Hilfsaktion für Ungarn zu besprechen.
Die Vertreter der in Budapest anwesenden Hilfs-
missionen Amerikas, Englands, Hollands und der
Schweiz hielten dieser Tage eine Konferenz ab
und stellten genaue Grundsätze über die Verteilung
von Liebesgaben auf, die garantieren sollen, daß
die Gaben im Sinne der Geber verwendet wer-
den. (Anm. d. Red. Die Bereitwilligkeit
der Schweiz, ungarische Ferienkinder aufzu-
nehmen, bestand schon dieses Jahr. Ein aus Un-
garn gebildetes Komitee war lange an der Ar-
beit und etliche hundert schweizerische Familien
hatten sich bereit erklärt, ungarische Kinder zu
übernehmen. Auch Geldmittel gingen reichlich ein,
so u. a. 3500 Fr. vom Zürcher Hilfskomitee für
schweizerische und österreichische Ferienkinder. Lei-
der verlief die Aktion resultatlos; die politischen
Umwälzungen in Ungarn mögen daran zum gu-
ten Teil schuld gewesen sein, und dazu kam eine
mangelhafte Organisation der Aktion, an der
schweizerische Kreise ganz unbeteiligt wa-
ren. Die abiserten etwa 800 ungarischen Kinder
blieben aus und die damals gesammelten Gelder
wurden dann für Wäsche-Ankäufe für Budapester
Spitäler verwendet. Hoffentlich gelingt es der
neugeschaffenen schweizerischen Zentrale für aus-
ländische Ferienkinder in Verbindung mit dem
schweizerischen Hilfskomitee für notleidende Völ-
ker, die Hilfsaktionen für Ungarn endlich in
geordnete Bahnen zu lenken und dem bisher hier
herrschenden Durcheinander ein Ende zu bereiten.